

Leider sind wir in unserem Betrieb noch nicht soweit. Es gibt noch verschiedene Beispiele dafür, daß dieses Bestreben regelrecht gebremst wird. Aber diese Bremsen werden wir auch noch beseitigen.

Was muß jetzt geschehen?

In einem Artikel der „Prawda“ vom 20. April 1954, der unter der Überschrift „Parteiorganisation und Produktionsneuerer“ im Bezirksorgan „Freiheit“ erschien, wird geschildert, wie die Parteiorganisation im Werk „Ural-elektroapparat“ in Swerdlowsk die Initiative der Komsomolzen, aus 100 Werkstücken 100 Teile bester Qualität herzustellen, durch Organisierung von Versammlungen, Erfahrungsaustauschen der Neuerer, Agitatoren usw. aufgriff.

Das geschah bei uns noch nicht. Der Parteisekretär unserer Grundorganisation, Genosse Watky, lehnte sogar solche Erfahrungsaustausche mit den Worten ab: „Der Dreher soll nach Zeichnung arbeiten und sich um nichts weiter kümmern. Wenn das Konstruktionsbüro Fehler gemacht hat, dann soll es die Dresche einstecken, aber der Dreher hat dann keine Schuld.“

Das ist selbstverständlich grundfalsch und widerspricht dem sozialistischen Prinzip, worüber Kalinin sagt: „Ein Dreher beispielsweise verrichtet eine einfache, mechanische Arbeit. Für uns ist es aber bei weitem nicht gleichgültig, ob er diese Arbeit ebenso verrichtet, wie er

sie in einem Privatunternehmen für einen bestimmten Lohn verrichten würde, ohne mit dieser Arbeit das gesellschaftliche Verständnis für ihre ganze Wichtigkeit zu verbinden, oder ob unser Dreher, wenn er dieses oder jenes Teilstück anfertigt, von dem Gedanken durchdrungen ist, daß er damit gleichzeitig auch ein großes Werk für den Staat tut...“¹⁾

Diese Worte Kalinins müssen in der Praxis so ausgenutzt werden, daß überall der Kampf um die Senkung des Ausschusses entbrennt. Unsere Betriebszeitung wird dazu in jeder Nummer ab sofort eine Spalte bringen, wo die „Murks-Portion“ Fehler und Mängel in der Produktion aufzeigt, die mit Hinweisen zu ihrer Beseitigung versehen sind. Von der Leitung der Betriebsparteiorganisation des Werkes erwarten wir Maßnahmen, die es ermöglichen, über unsere Arbeitsmethoden zu Agitatoren, Aktivisten, Brigadiern usw. sprechen zu können. Damit werden wir helfen, eine Bewegung für die Verbesserung der Qualität der Arbeit zu entfalten.

Unser Bestreben soll es sein, zum Tag der Republik und anlässlich der Volkswahlen im ganzen Werk eine breite Bewegung zur Senkung des Ausschusses zu entfalten und damit einen weiteren Beitrag zur Festigung und Stärkung unserer Arbeiter- und Bauernmacht zu leisten.

R. B.

VEB Waggonbau Halle-Ammendorf

¹⁾ Kalinin — „Über kommunistische Erziehung“ — Seite 249/50.

Die politischen Massenbroschüren sind Hilfsmittel der mündlichen Agitation

Seit geraumer Zeit werden von der Abteilung Agitation beim Zentralkomitee politische Massenbroschüren zur Unterstützung der Agitation unter der Bevölkerung herausgegeben. Die Bevölkerung wird darin mit den aktuellen Fragen des nationalen Befreiungskampfes unseres Volkes und den jeweiligen wirtschaftlichen Aufgaben in unserer Deutschen Demokratischen Republik vertraut gemacht, um sie für die Erfüllung dieser Aufgaben zu gewinnen. Einige Broschüren behandeln auch spezielle Fragen bestimmter Schichten unserer Bevölkerung. So erschien z. B. im August eine Broschüre für unsere Handwerker mit dem Titel „Handwerk hat goldenen Boden“ und für unsere Bauern eine Broschüre „Wem nützt die freie Wirtschaft?“. Dagegen sind solche Broschüren wie „Besuch aus Kassel“, „Wie teuer ist das Brot?“ und „Die EVG bedroht den Frieden“ von allgemeinem Interesse.

Die Broschüren enthalten allgemeinverständliche Argumente und überzeugende Beispiele aus dem täglichen Leben, die den Zusammenhang, der zwischen den Zielen der friedlichen Innen- und Außenpolitik von Partei und Regierung und den wirtschaftlichen Aufgaben besteht, erkennen lassen. Es wird darin die verbrecherische Politik der Adenauerclique, der versklavende Charakter der Bonner und Pariser Kriegsverträge entlarvt. Das sind alles Fragen, auf die Tausende von Bürgern von der Partei eine Antwort erwarten.

Diese Materialien sind Massenbroschüren und erfüllen natürlich nur ihren Zweck, wenn sie den breiten Kreisen unserer Bevölkerung auch zugeführt werden. Unseren Genossen und Agitatoren sind sie nur dann eine Hilfe für ihre Gespräche mit der Bevölkerung, wenn die Genossen richtig damit arbeiten.

Wie sieht es jedoch oft aus? In Grundorganisationen in den Kreisen Berlin-Treptow und -Mitte zum Beispiel sind die Schränke mit Literatur vollgepfropft, weil die Genossen sie angeblich nicht los werden. Andere Parteiorganisationen, wie die des VEB Agefko, lassen einige tausend Massenbroschüren in den Regalen der Volksbuchhandlung verstauben. Die Parteiorganisationen der Bahnmeisterei II und des Bahnbetriebswerks in Angermünde lehnen den Verkauf von Literatur rundweg ab. Selbst die Parteiorganisation der Kreisleitung Angermünde hält es oft nicht für nötig, die Literatur von der Volksbuchhandlung abzuholen.

Andere Parteiorganisationen verkaufen zwar die Broschüren, aber anstatt sie nun in der Hauptsache den Parteiloseren anzubieten und deren Interesse für den Inhalt der Broschüren zu wecken, werden sie den Funktionären des Betriebes verkauft, weil das einfacher ist, denn mit ihnen braucht nicht erst lange darüber diskutiert zu werden. So verbleiben die Broschüren zum großen Teil innerhalb der Parteiorganisation, und fast kein partei-